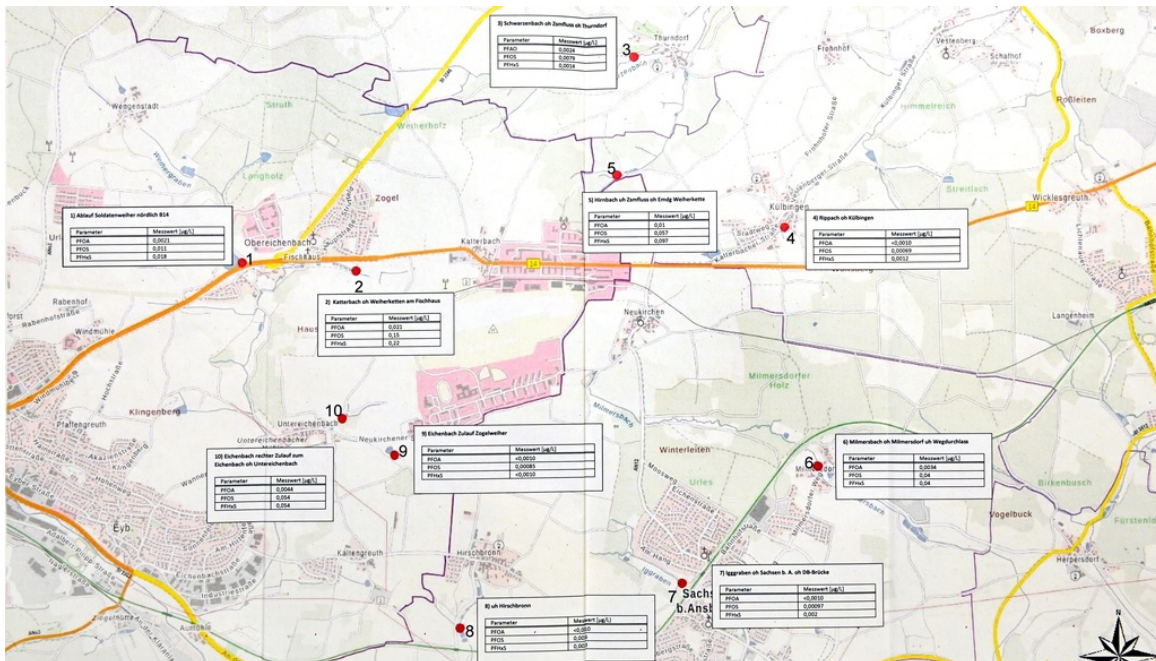


PFC in allen Bächen rund um Katterbach

Das Wasserwirtschaftsamt hat an zehn Oberflächengewässern Proben genommen – Trinkwasser-Grenzwert nur bei einer Messung überschritten



Hier hat das Wasserwirtschaftsamt Ansbach Proben genommen: 1: der Ablauf des Soldatenweiher nördlich der B 14, 2: der Katterbach bei Obereichenbach, 3: der Schwarzenbach bei Thurndorf, 4: der Rippach bei Küllingen, 5: der Hirnbach nördlich von Katterbach, 6: der Milmersbach bei Milmersdorf, 7: der Iggraben bei Sachsen, 8: der Hirschbronner Graben, 9: der Eichenbach am Zogelweiher, 10: der Eichenbach bei Untereichenbach. Grafik: WWA

WINFRIED VENNEMANN

ANSBACH – Per- und polyfluorierte Chemikalien (PFC) finden sich in allen Oberflächengewässern rund um die Kaserne Katterbach. Das haben Beprobungen des Wasserwirtschaftsamtes Ansbach am 3. Mai 2022 ergeben, die im Auftrag von Stadt und Landkreis Ansbach erfolgten und deren Ergebnisse gestern veröffentlicht wurden.

Der Nachweis von PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen), wie die PFC wissenschaftlich heißen, sei in allen zehn Messstellen erbracht worden, heißt es in einer Pressemitteilung des Wasserwirtschaftsamtes (WWA). Die Belastung ist aber offenbar höchst unterschiedlich, wie zum Beispiel die Werte für den PFC-Stoff Perfluorooctansulfonsäure (PFOS) zeigen. So wurde im Rippbach bei Küllingen lediglich ein PFOS-Wert von 0,00069 Mikrogramm pro Liter gemessen. Im Katterbach bei Obereichenbach sind es dagegen 0,15 Mikrogramm pro Liter. Hier überstieg die PFC-Konzentration auch den Trinkwasserleitwert des Umweltbundesamtes von 0,1 Mikrogramm pro Liter.

Die Messergebnisse sind nur Momentaufnahmen. Thomas Keller

„Diese Messergebnisse sind allerdings nur Momentaufnahmen“, erklärte WWA-Chef Thomas Keller gegenüber der FLZ. So habe allein schon die Witterung erheblichen Einfluss auf die PFC-Konzentration. „Wenn es zum Beispiel viel regnet, verdünnt es sich und die Werte sind niedriger“, so Keller. Deshalb sei auch ein Vergleich mit früheren Beprobungen schwierig.

Das WWA wies darauf hin, dass die Einleitstellen des Katterbachs und des Milmersbachs bereits im Rahmen eines Monitorings regelmäßig durch die US-Garnison überwacht würden. „Eine Fortführung halten wir aus fachlicher Sicht derzeit für notwendig“, so das WWA.

Die gemessenen Werte befänden sich größtenteils „im ubiquitären Bereich“, könnten also überall vorkommen. „Wir müssen also keine Sanierungsmaschinerie in Gang setzen“, so Keller.

Allerdings: „Spätestens mit dem Beginn der Sanierung des Schadensherdes auf dem Kasernengelände (gemeint ist der ehemalige Feuerwehrrübungsplatz) erscheint ein regelmäßiges Monitoring an ausgewählten Messstellen und in noch festzulegendem Turnus sinnvoll“, heißt es in der WWA-Pressemitteilung weiter.

Zum im Katterbach überschrittenen Trinkwasserleitwert des Umweltbundesamtes von 0,1 Mikrogramm pro Liter: Dies ist der gesundheitlich duldbare Wert für Trinkwasser. Er berücksichtigt eine lebenslange Aufnahme von zwei Litern pro Tag.
